



Sprachfähig bleiben beim brisanten Thema Integration



Joachim Wagner

Die Macht der Moschee

Scheitert die Integration am Islam?

Herder (Freiburg)
304 Seiten; 22 Euro
ISBN 978-3-45-103194-6

Joachim Wagner schreibt kritisch in „Die Macht der Moschee“ über die Integration von Muslimen in Deutschland. Dabei wollte er vermeiden, von rechten Gruppierungen vereinnahmt zu werden. Ist dieser Versuch gelungen? Ja, denn Wagners Kritik am Rechtspopulismus ist laut genug. Wagner verschweigt weder Hass und Intole-

ranz von Muslimen noch die gestiegene Islamfeindlichkeit in der deutschen Bevölkerung. Angesichts des 12. Integrationsberichtes „Deutschland kann Integration“ ist zu fragen, ob Wagner die Lage dramatischer darstellt, als sie wirklich ist. Der Autor, der als ARD-Journalist lange für die Mitte der Gesellschaft berichtet hatte, beschreibt ein facettenreiches Bild mit Problemen und deren Ursachen sowie Lösungen für die Zukunft. Er liefert keinen politischen Erfolgsbericht, sondern zeigt auf, wie kulturelle und religiöse Integrationshindernisse tabuisiert werden, der politische Islam an Einfluss gewinnt, traumatisierte Flüchtlingskinder unzureichend schulpologisch versorgt werden und wie die „Mitte-Grün-Linke-Willkommenskultur“ des Jahres 2015 den rechtspopulistischen Gruppierungen „Leben eingehaucht“ hatte. Das Buch hilft dabei, über ein Thema zu sprechen, das äußerst komplex und politisch aufgeladen ist.

Dietmar Schulze
Dozent für Missiologie am Bibelseminar Bonn

Aus dem Leben eines Bausoldaten



Thomas Weigel

Ausgangssperre

Bausoldaten im Koloss von Prora

concepcion SEIDEL
(Hammerbrücke)
316 Seiten; 14,95 Euro
ISBN 978-3-86-716195-4

Der Roman „Ausgangssperre“ verdichtet Erfahrungen der Bausoldaten in der DDR. Dieser Dienst als Angehöriger der Baueinheit der NVA bot dem DDR-Bürger die Möglichkeit, den Wehrdienst mit der Waffe zu verweigern. 1986 waren viele Bausoldaten – wie der Protagonist Bernd Hofmann – in Prora stationiert. Sie trugen den „Spaten“ auf den Schulterstücken und bauten mit Hacke und Spaten am Hafen von Mukran auf Rügen. Offiziere der NVA befehligen sie. Viele sahen in den Bausoldaten „feindlich-negative Kräfte“, die es mit „Ausgangs- und Urlaubssperre“ zu disziplinieren galt.

Dieser berührende Roman gibt einen differenzierten Einblick in die vielfältigen Lebens- und Glaubensgeschichten der Bausoldaten. Exemplarisch sind die Spannungen zwischen Feldwebel Dyx und Bausoldat Bernd Hofmann. Dyx bringt Hofmann mit einer Lüge zehn Tage in Arrest. Anschließend erteilt Dyx ihm keine Besuchserlaubnis, als seine Frau Karin ihn in Prora besuchen kommt. Ohne Bernd zu treffen, kehrt sie zurück. Die Wut darüber lässt Bernd fast ausrasten. Kurz danach geschieht beim Entladen von Betonplatten ein Unglück. Eine der Platten schleudert, an einem Kran hängend, auf den beaufsichtigenden Dyx zu. Mit einem Sprung reißt Bernd ihn zur Seite und rettet sein Leben. Rückblickend beschreibt er die Rettung als Gottesgeschenk, weil sie ihn selbst von seiner Wut befreite.

Die Bausoldaten der DDR leisteten einen maßgeblichen Beitrag zur gewaltlosen friedlichen Revolution. Erinnerung lohnt. Angesichts gegenwärtig zunehmender Gewaltbereitschaft nötigt uns das Buch dazu, sich heute für gewaltlose Konfliktbewältigung einzusetzen.

Harald Bretschneider
Theologe und führender Friedensaktivist in der ehemaligen DDR